

**Ansprache von Wolfgang Saal 1. Vorsitzender der SGW  
anlässlich des Volkstrauertag 13.11.2011.**  
(Es gilt das gesprochene Wort.)

Was wollen wir bekunden?

Sehr geehrter Herr Pfarrer Heß, liebe Waldramer, Ich heiße Sie zur diesjährigen Gedenkfeier der Siedlungsgemeinschaft Waldrum und der Pfarrei St. Josef der Arbeiter Waldrum willkommen. Ich bedanke mich bereits jetzt bei all jenen, die zur Gestaltung dieser Feier beigetragen werden.

Wenn man sich die Presse und Berichterstattung der letzten Wochen ansieht findet man Schlagworte wie:

- Griechenland- Hilfe und den Euro-Rettungsschirm.
- Was ist der Euro noch Wert,
- Libyen jagt Gaddafi.
- Occupy Bewegung, oder Protest gegen die Macht der Banken.
- Aber auch das Atomunglück in Japan ist uns noch in Erinnerung.

Alles zweifellos wichtige Themen die es sehr wohl Wert wären sich zu treffen, um seine Meinung zu äußern, denn sie sind für unser künftiges Leben unsern künftigen Wohlstand wohl von größter Bedeutung.

Und was machen wir. Wir treffen uns heute hier um einen stillen Gedenktag, von denen der November mehrere aufweist, des Volkstrauertags, zu gedenken.

Warum tun wir das?

Man sagt der Volkstrauertag ist ein Tag des Innehaltens,

der Einkehr und des Mitfühlens. Wir gedenken in Deutschland der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft.

Auch die junge Generation kennt diese Bilder, wenn auch nur aus Schulbüchern, Spielfilmen oder anderen Veröffentlichungen. Von 1914 bis 1918 starben weltweit 7 Millionen. Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und das Nazi-Regime ist in Deutschland allgegenwärtig. 55 Millionen Menschen sind damals weltweit getötet worden. Jüngere Untersuchungen sprechen sogar von noch viel größeren Verlusten. Hinzu kommen Millionen Menschen, die verwundet und entsetzlich verstümmelt wurden. Allein in Deutschland wuchsen fast 2,5 Millionen Kinder als Kriegswaisen oder Halbwaisen auf. Auch Flucht und Vertreibung endeten allzu häufig tödlich. Doch es ging und geht weiter. In den Folgejahren, in ungezählten Auseinandersetzungen, weiter 40 Millionen Menschenleben, die geopfert wurden.

Ist es noch nicht dunkel genug geworden in dieser Welt?

66 Jahre sind bei uns seit Kriegsende vergangen, und schon gewöhnen wir uns daran. Ja manche denken sogar: Krieg hat es schon immer gegeben und wird es immer geben. Was geht mich das an? Ich kann es auch nicht ändern!

Doch es kommt noch schlimmer.

Kriege wurden und werden weiterhin aufgrund von Lügen begonnen.

Es ist auch noch nicht so lange her da musste sich der Sprecher des Vatikans Federico Lombardi von Williamsons Äußerungen distanzieren und sagte, „wer den Holocaust leugnet, leugnet den christlichen Glauben selbst“ [...], und das ist umso schlimmer, wenn es aus dem Mund eines Priesters oder eines Bischofs kommt.

Der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad sagt immer wieder für Entsetzen, mit Äußerung wie ‚der Staat Israel gehöre von der Landkarte radiert.

Es bleibt uns heute nicht erspart feststellen zu müssen das derartige Gedankengut, das die Integrität des internationalen Menschenrechtssystems auf das gröbste verletzt, bei uns und in Europa ja in der ganzen Welt immer wieder neue Anhänger findet.

Hier gilt es sich ganz entschieden dagegen zu stellen.

Die Verbrechen die während 2er Weltkriege begangen wurden und weiter gegen Menschen begangen werde, dürfen uns nicht egal sein, denn wir können es nicht ausschießen das wir wieder Opfer dieser Ideologien werden. Diese Indologischen Brunnenvergifter gefährden also permanent unsere eigene Zukunft.

Und das macht mich wütend.

Und wenn Sie das auch wütend macht, dann unternehmen Sie etwas. Hierbei gibt es im Übrigen auch eine Verbindung zur heutigen Predigt unseres Herrn Pfarrers. Es gilt seine Talente zu nutzen.

Was wurde uns nach dem totalen Zusammenbruch der in Folge des 2. Weltkrieges eintrat, von den Vätern des Grundgesetzes hinterlassen? Richtig die Demokratie, aber nur wenn wir sie bewahren können.

Die Verantwortung für ein Land liegt nicht nur in den Händen der Regierenden oder einiger Privilegierten. Wir das Volk sind stark und doch sind wir nur frei von Tyrannei, solange sich jeder einzelne von uns seiner Pflichten als Staatsbürger erinnert.

Und hier geht es nicht nur darum auf ein Schlagloch in der Straße aufmerksamem zumachen. Es geht vor allem darum es nicht den Demagogen zu überlassen, die Gehirne unserer Kinder und Jugendlichen zu vergiften. Lassen wir es nicht zu das uns Lügen als Wahrheit verkauft werden. Sprechen Sie dies aus und stellen Sie die Fragen und verlangen die ganze Wahrheit zu erfahren.

Denn wir leben zum Glück in einer Demokratie und nur wenn jeder von uns Verantwortung dafür übernimmt werden auch unsere Kinder und Enkelkinder noch in einer leben.

Demokratie gibt es nicht umsonst und deshalb bin ich und vielleicht auch Sie heute hier, um das zu bekunden.

Gedenken wir nun nach dem folgendem Musikstück unserer Toten. Verneigen wir uns in Trauer vor ihnen und bleiben wir ihnen verbunden in der dauerhaften Verpflichtung für Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit.

### [Totengedenken.](#)

Kranzniederlegung:

Die Siedlungsgemeinschaft Waldram legt diesen Kranz zum Gedenken an die Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft, Flucht und Vertreibung nieder.